

Rede des FDP-Fraktionsvorsitzenden
Thomas Börstler (Ratsmitglied)
zur Einbringung des Haushalts 2021
am 09.12.2020 im Stadtrat

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Hebich, sehr geehrter Bürgermeister Knöppel, sehr geehrter Beigeordneter Leidig, sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen,

ein hartes Jahr liegt hinter uns! Was waren wir letztes Jahr im Dezember noch so euphorisch! Wir hatten es nach mehr als 20 Jahren wieder geschafft einen ausgeglichenen Haushalt auf die Beine zu stellen und gingen bester Dinge in die Weihnachtsferien!

Und dann kam der große Schlag! CORONA! Das Virus, das das Leben aller Menschen ordentlich durchgerüttelt hat! Plötzlich war nichts mehr so wie es vorher war; mußten wir uns an Masken, Abstand und Vorsichtsregeln gewöhnen! Stadtrats- und Ausschußsitzungen fielen aus, die Ältestenratssitzungen fanden per Videokonferenz statt, aber wir fanden trotzdem einen gemeinsamen Weg, damit die Demokratie in unserer Stadt nicht auf der Strecke geblieben ist.

GEMEINSAM! Wenn sich etwas positives aus dieser Zeit ableiten läßt, dann ist es der Zusammenhalt und das gegenseitige Vertrauen, daß wir uns geschenkt haben, um das Beste aus der Krise zu machen!

Was können wir als Resumé aus diesem Jahr 2020 ziehen?

Letztes Jahr habe ich Ihnen, Herr Oberbürgermeister widersprochen, als Sie sagten, man könne von einer Trendwende sprechen. Ich tue jetzt mal so, als hätte es Corona nicht gegeben. Wo stünden wir dann wohl? Dann hätten wir unsere Gesamtverschuldung weiter in Richtung der 230iger Mio.-Marke abgebaut, und ich bin mir sicher, wir hätten diese 2021 bzw. fortschreibend ins Jahr 2022 weiter nach unten fahren können. Es kam alles anders und im Vergleich zu 2019 liegen wir - coronabedingt – jetzt bei einer Rekordgesamtverschuldung von 265,7 Mio. €!

Die massiven Gewerbe- und Einkommenssteuerrückgänge als auch die zusätzlichen Aufwendungen zur Pandemiebekämpfung- und Eindämmung haben uns einen gewaltigen Strich durch die Rechnung gemacht.

So werden wir 2021 voraussichtlich mit einem Jahresfehlbetrag von -7,3 Mio. € abschließen, was gleichzeitig ein weiteres Schrumpfen des Eigenkapitals bedeutet. Wahrhaft keine rosigen Aussichten. Aber immerhin läßt sich hier eine Trendwende, wenn auch erst für das Jahr 2024, erkennen.

Dennoch habe ich mir mal die Mühe gemacht und im Rahmen einer Simulation herauszuarbeiten versucht, wie das Jahresergebnis ausgesehen hätte, wären wir nicht von der Pandemie überrascht worden. Geht man von den Vor-Corona-Steuereinnahmen aus, addiert die prognostizierten Steuerverluste 2021 bezogen auf 2019 hinzu und reduziert diese um die Corona-Hilfen des Bundes und die ausschließlichen Corona-Aufwendungen, dann hätten wir einen deutlichen Jahresüberschuß erwirtschaftet.

Soviel dazu – aber wir dürfen natürlich nicht eine weitere Kennzahl aus den Augen verlieren.

Gerade in Zeiten wie diesen gehören Investitionen mehr denn je auf den Prüfstand: Wie nachhaltig sind sie im Sinne der Folgekosten? Und sind sie nach objektiver Betrachtung wirklich wichtig und nötig? In unserem Falle sind sie wichtig und notwendig, investieren wir gerade in Kitas und Schulen, darunter auch in die Digitalisierung, einen gewaltigen Betrag von fast 11. Mio. €, was 56% der Gesamtinvestitionstätigkeit in unserer Stadt ausmacht. Und betrachtet man die anderen Maßnahmen, so läßt sich daraus die oben gestellte Fragen auch nur bejahen. Ja, die Investitionen sind notwendig!

Meine Damen und Herren: Trotz allem: Wir müssen eine POLITIK betreiben, DIE RECHNEN KANN!

Es ist heutiger wichtiger denn je gerade die Subjekte zu stärken, die Gelder erwirtschaften, um dann Spielräume für kommunale Programme und Investitionen zu eröffnen! Gerade unseren Unternehmern muß die Chance geboten werden, ihre Erträge zu investieren, zu wachsen und mit innovativen Entwicklungen Arbeitsplätze zu schaffen. Deswegen begrüßen wir es ausdrücklich, daß im kommenden Haushaltentwurf von Gewerbesteuererhöhungen abgesehen wird.

Ich habe es letztes Jahr bereits gesagt: Auf der Ausgabenseite sind wir aus diversen Gründen limitiert, daher geht dies mittel-bis langfristig nur durch Stärkung der Einnahmeseite! Nur so können wir langfristig als Stadt überleben und unsere kommunale Selbstverwaltung erhalten!

Schuldenabbau, ein ausgeglichener Haushalt und nachhaltige Investitionen, sind Maßnahmen, um zu einer ernsthaften Generationengerechtigkeit zu kommen. Dies kann nur gelingen, wenn Kommunen auf wirtschaftlich gesunde Beine ge-

stellt werden, um zukünftig Infrastruktur- und Sozialaufgaben zu realisieren und dauerhaft zu sichern. Weltbeste Bildung, leistungsstarke digitale Infrastrukturen und wichtige Investitionen sind nur mit adäquater Ausstattung der Kommunen umsetzbar.

Alle drei Ziele hätten wir mit dem Haushalt 2020 und 2021 ohne diesen Corona-Sondereffekt auch erfüllt, weswegen wir als FDP-Fraktion auch dieses Jahr wieder dem Haushalt zustimmen werden!

Ich habe es oben angesprochen: Wir können als Stadt nur überleben durch Stärkung der Einnahmeseite!

Vieles wurde angepackt, vieles bleibt trotzdem noch zu tun!

Wie sieht dies jetzt konkret aus am Beispiel der Wirtschaft.

Wirtschaftspolitik in Frankenthal: Was heißt dies? Mittelstand stärken, Bereitstellung von Erweiterungsflächen und somit Arbeitsplätze sichern!

Eine sozioökonomische Analyse hat ergeben, daß etwa jeder zweite Arbeitsplatz in Frankenthal gewerbeflächenabhängig ist. Einem ausreichenden Gewerbeangebot kommt daher eine zentrale Rolle bei der Fortentwicklung des Wirtschaftsstandortes Frankenthal zu. Positiv dabei ist, daß im Rahmen einer Umfrage zur Erstellung des Gewerbeflächenentwicklungskonzepts die große Mehrheit der Unternehmen mit Ihrem derzeitigen Betriebsstandort in Frankenthal sehr zufrieden (37,8 %) oder zufrieden (44,4 %) ist.

Als problematisch werden dagegen insbesondere fehlende Erweiterungsmöglichkeiten angesehen, sowie die Verkehrsbelastung und der Fachkräftemangel. Hieraus wird deutlich, daß in Frankenthal dringend neue Gewerbeflächen benötigt werden. Daher kann nur durch ein entsprechendes Angebot ansässige expandierende Unternehmen am Standort gehalten bzw. neue, interessierte Betriebe angesiedelt werden.

Bei der Bilanzierung von Bedarf und Nachfrage wird deutlich, daß die Stadt neue Gewerbeflächen braucht. Daher beinhaltet das Gewerbeflächenentwicklungskonzept auch Vorschläge für gewerbliche Potentialflächen. Ein zentrales Ziel sollte deshalb sein die Restriktionen der Restflächen in den Bestandsgebieten zu beseitigen und diese Flächen für eine gewerbliche Nutzung zu mobilisieren, mit dem mittelfristigen Ziel zusätzliche Arbeitsplätze und Gewerbesteuererinnahmen zu generieren. Die im Gewerbeflächenentwicklungsplan genannten Schritte einer bedarfsgerechten Flächenentwicklung gepaart mit einem strategischen Flächenerwerbskonzept sind Instrumente, mit der wir unsere Zukunft gestalten können, und die zwingend angewandt werden müssen!

Wenn uns eines die Krise gelehrt hat, dann wie schnell sich das Blatt wenden kann, von einem ursprünglich positiven in einen defizitären Haushalt, der die Früchte vergangener Arbeit schnell wieder zunichte gemacht hat. Deswegen müssen dringend neue Gewerbeflächen ausgewiesen werden!

Hand in Hand mit der Ansiedlung neuen Gewerbes muß ein umfassender Bürokratieabbau einhergehen. Sofern kommunal beeinflussbar müssen alle Prozeduren auf den Prüfstand; müssen in internen Projektgruppen Baurecht, Gewerbe-recht, etc. auf den Prüfstand, um verwaltungsintern Einsparungspotentiale zu generieren, die der lokalen Wirtschaft zugute kommen. Ferner sind auch die Ver-fahren bei der Anwendung von Bundes- und Landesgesetzen effizienter auszu-gestalten.

Meine Damen und Herren, wir haben bei den Ausgaben relativ wenig Spiel-räume; deswegen lassen Sie uns an der Einnahmenseite arbeiten. Die Bürger und unsere angespannte Haushaltssituation werden es uns danken.

Meine Damen und Herren, ein weiterer wichtiger Punkt, und warum Frankenthal eine starke Wirtschaftsförderung braucht, ist der Themenkomplex der Innen-stadtentwicklung. Im Stadtrat haben wir im Frühjahr den Weg frei gemacht für ein umfassendes Innenstadtentwicklungskonzept, bei dem unsere Bürger einge-laden waren, mitzuwirken.

Ich möchte an dieser Stelle nochmals darauf hinweisen, daß dies der richtige Weg ist, anders als bei der Diskussion zum Neubau eines Hochhauses am Jakobs-platz, wo man es versäumt hat von Anfang an die Bürger einzubeziehen und man der Entwicklung hinterhergelaufen ist. Auch wenn Corona uns hier einen Strich durch die Rechnung gemacht hat, muß hier konsequent weitergearbeitet wer-den. Eine attraktive Innenstadt ist der Markenkern einer jeden Stadt und wird nicht nur die Frankenthaler, sondern auch viele Menschen aus dem Umland an-ziehen.

Viele unserer Bürger liebt die Innenstadt am Herzen und niemand möchte, daß unser Frankenthal dem Negativbeispiel unserer Nachbarstadt folgt mit dem dor-tig vorherrschenden Geschäfts- und Gastronomieangebot. Soweit darf es in Frankenthal niemals kommen!

Verstärkt durch die Krise, aber auch schon vorher war es nie wichtiger als heute eine starke Wirtschaftsförderung zu haben. Bezogen auf die Innenstadtentwick-lung und vor dem Hintergrund sich weiter ausbreitender Leerstände ist daher ein aktives Management der leeren Flächen unverzichtbar.

Frankenthal geht hier neue Wege mit dem Versuch einen geeigneten Leerstand zur Etablierung eines Co-Working-Spaces zu nutzen. Was sich in anderen Städten bewährt hat, wie z.B. Fördermöglichkeiten durch attraktive Mietfördermodelle, haben wir im Rahmen eines Antrags in den Stadtrat gebracht und erhielten dafür eine Mehrheit von Ihnen. Dafür an dieser Stelle nochmals meinen ausdrücklichen Dank an alle Stadtratsfraktionen.

Meinen Dank gilt ferner auch der Frankenthaler Wirtschaftsförderung, die ebenfalls bereit ist diesen neuen Weg zu gehen und als aktiver Moderator einen ganz wesentlichen Beitrag zum Gelingen des Projektes leisten kann, als Koordinationsstelle zwischen Objekteigentümern und Mietern sowie bei der aktiven Suche nach Unterstützern.

Im Rahmen des neuen Wirtschaftsförderungskonzeptes soll auch der Tourismus in Zukunft gestärkt werden. Durch ein durchdachtes Tourismuskonzept, das fest mit einem Innenstadtentwicklungskonzept einher gehen muß, wird nicht nur der Frankenthaler Einzelhandel, sondern auch die Stadt als Ganzes profitieren.

Wir haben als Stadtrat und als Stadtverwaltung gezeigt, daß wir bereit sind, alte Pfade zu verlassen und neue Wege zu gehen. Die Neukonzeption der Wirtschaftsförderung, des Stadtmarketings und des Tourismus bietet uns neue, ungeahnte Möglichkeiten.

Spricht man über Tourismus, darf man die Gastronomie nicht vernachlässigen. Das von uns im Rahmen des Co-Working Space-Antrages vorgeschlagene Mietfördermodell ließe sich problemlos auch auf die Ansiedelung weiterer Gastronomiebetriebe übertragen, die die Attraktivität der Stadt stärken würden. Bauen wir unsere Stadt weiter zu einem Erlebnis- und Begegnungsort der Menschen aus. Das Thema tangiert somit grundlegende stadtentwicklungspolitische Herausforderungen hinsichtlich einer zunehmenden Attraktivität als Standort, aber auch im Hinblick auf Arbeitsplätze und Steuereinnahmen.

Tourismus geht nicht ohne eine nachhaltige Innenstadtentwicklung: Lassen Sie uns jetzt weitermachen und weitere Konzepte entwickeln!

WELTBESTE BILDUNG FÜR JEDEN

Im Bereich Bildung bzw. Digitalisierung haben wir einen großen Schritt nach vorne gemacht. Mit den uns zustehenden 3,45 Mio. € aus dem Digitalpakt werden wir hier heute endlich den Weg freimachen und den digitalen Netzausbau angehen.

Allerdings wird der Auftrag dann im 2. Quartal 2021 erfolgen und bis dann endlich mal die Netze soweit sind, daß man sie nutzen kann, sind sie wahrscheinlich

schon wieder veraltet. Diese ganze Bürokratie und Administration dauert einfach viel zu lange. Diese Schwerfälligkeit können wir uns auf Dauer nicht leisten und wir müssen uns hier auch als kommunales Gremium Gedanken machen, ob und wie wir hier den Hebel ansetzen können, um wenigstens kommunale Entscheidungen zu beschleunigen. Die FDP-Fraktion wird dazu im kommenden Jahr Anfragen in den Stadtrat einbringen.

Wir als FDP-Fraktion unterstützen ausdrücklich den Vorschlag der interfraktionellen Arbeitsgruppe, bestehend aus CDU, FDP und Grünen zur Einrichtung von drei Pilotklassen, die komplett digital unterrichtet werden könnten. Mit der Digitalisierung betreten wir gerade in den Schulen absolutes Neuland, weswegen es wichtig ist mit Pilotklassen auf Schüler-, Lehrer-, aber auch auf Schulträgerseite erst einmal Erfahrungen zu sammeln, die dann vor der großflächigen Einführung des Systems allen Beteiligten die Erkenntnisse liefern könnte, um Wissenslücken schnell auszugleichen und danach mit der Beschaffung der geeigneten Hard- und Softwarekomponenten zu beginnen. Bleibt zu hoffen, daß die Schulen mitziehen!

An dieser Stelle möchte ich nochmals an die Abschaffung der archaischen, klassischen Schulbuchausleihe erinnern. Wir leben im 21. Jahrhundert und im Zeitalter der Digitalisierung.

Lassen Sie uns auch hier die Gunst der Stunde nutzen, um der starren Schulbuchausleihe endgültig den Garaus zu machen.

Was das Thema Wohnen angeht:

Ausgehend von der Wohnraumbedarfsprognose gibt es in Frankenthal einen Wohnungsbedarf von 2.048 Wohneinheiten.

Wir folgen der Wohnraumbedarfsprognose, die auf einem gesunden Mix aus verschiedenen Wohnformen besteht. Ich sprach am Anfang meiner Rede davon, daß wir die Einnahmeseite der Stadt verbessern müssen. Daher muß das Wohnungsbaukonzept Hand in Hand mit dem Gewerbeflächennutzungskonzept gehen. Legen wir den Schwerpunkt darauf hochwertige Firmen nach Frankenthal zu holen und versuchen gleichzeitig diese Mitarbeiter für Frankenthal zu begeistern. Denn wer hier wohnt zahlt auch in Frankenthal seine Einkommenssteuern.

Um auch den bestmöglichen Kompromiß zwischen den Belangen des Wohnungsmarktes und des Umweltschutzes zu erzielen ist auf ein „Behutsames Nachverdichten“ zu achten. Unserer Meinung nach sollte vor dem Ausweisen bisher unbebauter Areale alles seitens der Stadt versucht werden, um den bestehenden Wohnungsbestand zu erhöhen. Hierzu können insbesondere Aufstockungsmaß-

nahmen bestehender Gebäude herangezogen werden. Neben der Möglichkeit, durch vereinfachte und vor allem zügige Genehmigungsverfahren Dachausbauten (Stichwort Entbürokratisierung) und ggf. auch Aufstockungen zu genehmigen, soll auch das Aufteilen sehr großer Wohnungen in zwei oder drei Wohneinheiten baurechtlich ermöglicht werden, ohne unnötige zusätzliche bürokratische Hürden (wie z.B. den Nachweis von Parkplätzen) aufzubauen, so wie dies auch in dem Gutachten festgehalten wurde. Damit ließe sich auch der Flächenverbrauch etwas eingrenzen; ein Thema, das wir in Zeiten des Klimawandels nicht aus den Augen verlieren dürfen.

Trotz allem werden wir aber nicht ohne die Neuausweisung von Neubaugebieten auskommen und wie überall im Leben gilt auch hier: Die Mischung macht's, und wir begrüßen ausdrücklich die Entwicklung gemischter Neubauquartiere.

Noch ein Wort zum Thema Jakobsplatz. Ich hoffe, daß die Stadt aus den Erfahrungen gelernt hat und die Sorgen und Nöte unserer Mitbürger frühzeitig berücksichtigt so wie sie es jetzt auch bei diversen anderen Projekten wie z.B. dem Innenstadtentwicklungskonzept getan hat.

„Die Kunst ist eine Tochter der Freiheit“. Ich muß diesen Satz wiederholen, weil er so gut klingt...

Eine moderne Kulturpolitik ist ein urliberales Anliegen. Sie gehört zum Kernbestand der kommunalen Selbstverwaltung. Die soziale und integrative Funktion von Kultur garantiert den Zusammenhalt einer Gesellschaft.

Die FDP in Frankenthal unterstützt daher die Neugestaltung des Erkenbert-Museums, ist aber nach wie vor der Meinung, daß ein Neubau kostengünstiger gewesen wäre. Wir sind davon überzeugt, daß wir die prognostizierten Kosten, wie bei fast allen öffentlichen Bauvorhaben, nicht werden einhalten können.

Die FDP steht in schwierigen Zeiten wie diesen zu unseren Künstlern, Theater- und Kulturstätten. Außergewöhnlich und im Zusammenhang mit dem Kampf gegen die Leerstände möchte ich das Projekt einer Frankenthaler Künstlerin hervorheben, die mit einem kreativen Konzept einen Leerstand bespielt und dazu beigetragen hat, Frankenthal ein Stück lebenswerter zu machen. Das nur als ermutigendes Beispiel dafür, daß auch mit relativ bescheidenen Mitteln Großes erzielt werden kann.

Nichtsdestotrotz müssen unsere Kulturstätten und Vereine gefördert werden; sind sie gerade das Salz in der Suppe einer attraktiven Stadt, die wir sind und weiterhin bleiben möchten.

Wir Freien Demokraten werden auch hier ein verlässlicher Partner sein!

Meine Damen und Herren, bevor ich meinen Redebeitrag schließe, lassen Sie mich noch was zur Situation des Frankenthaler Krankenhauses sagen:

Ein hartes Jahr liegt hinter der Klinik. Die Personalentscheidungen, die getroffen werden mußten, waren absolut richtig und notwendig. Die FDP-Fraktion unterstützt daher den Kurs der schonungslosen, proaktiven Aufklärung der Vorfälle, gerade um der Glaubwürdigkeit gegenüber unseren Bürgern willen.

Bei der Aufstellung des Wirtschaftsplans 2021 zeigt sich wie sehr es an Controlling-Strukturen mangelt und wie dringend die Stelle des kaufmännischen Direktors besetzt werden muß, um dem Haus die Führung und das Know-how zu geben, die es in Zukunft dringend benötigt, um aus dem unruhigen Fahrwasser zu gelangen. Lobend möchte ich hier erwähnen, daß dieses Mal die Fraktionen bei der Kandidatenauswahl beteiligt sind. Jetzt müssen wir nur noch den geeigneten Kandidaten finden!

Der Wirtschaftsplan ist leider mit zu vielen Risiken behaftet. Angefangen von der Planung des Pflegebudgets, über die Abrechnung der Intensiv-Komplexpauschalen, die zwar in der Erlösplanung eingepreist sind, aber Stand heute noch nicht abgerechnet werden können bis hin zu den fehlenden Rückstellungen, gerade vor dem Hintergrund möglicher Forderungen aus den Arbeitsgerichtsprozessen, sind dies sehr kritische Themen, die wir im Auge behalten müssen!

Die anstehenden Projekte für das Jahr 2021 wie der Anbau der Stadtklinik, die Tagesklinik in Limburgerhof, die Etablierung einer Schmerztherapie und das Einrichten eines MVZ mit mindestens einem geplanten Kassensitz für einen Neurologen als auch die wichtige Übernahme der Suchtberatung, zeigen, daß wir an den Krankenhausstandort Frankenthal glauben!

Wir wünschen der Klinik jedenfalls gutes Gelingen!

Meine Damen und Herren,

wie im Vorjahr auch werden wir Freie Demokraten dem Haushalt zustimmen.

Und dem ist nichts hinzuzufügen

Bis auf den Dank

An alle in der Stadtverwaltung,

die unserer schönen Stadt Frankenthal mit vollem Einsatz dienen.

Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes, neues Jahr 2021!